

16.3.2019

## VI SPECTRUM

### Was ich lese



**THOMAS SAUTNER**  
*Schriftsteller und  
Essayist, zuletzt er-  
schien der Roman  
„Großmutterns Haus“*  
[Foto: Birgit Edlhofer]

Ich überfliege dieser Tage Österreichs Antworten auf die Situation unseres Kontinents. Im Mai sind ja Wahlen zum Europaparlament. Auf's Erste besehen, scheinen alle Wahlprogramme grundvernünftig, insbesondere dort, wo sie sich widersprechen. Aufschlussreicher wird's, sobald die Realität ins Spiel kommt, die Menschen. Ich sag es geradeheraus: Am ruhigsten einschlafen könnte ich mit der Option Andreas Schieder.

Dessen parteiinterne Wahl zum SPÖ-Spitzenkandidaten beweist auch, dass die Sozialdemokratie sehr wohl noch Solidarität mit dem kleinen Mann kennt. Zudem bin ich zuversichtlich, dass Herr Schieder ausgefuchst genug ist, Brüssel zu nutzen wie bisherige Sozialdemokraten. Alfred Gusenbauer gelang es ja, die Ideen von Gleichheit und Brüderlichkeit bis nach Kasachstan zu verkaufen.

Mit der Option ÖVP möchte ich mich nicht lange aufhalten, denn warum Wirtschafts- und Finanzvertreter nach Brüssel schicken, wenn dort ohnehin schon Tausende Konzernlobbyisten sitzen, wäre doch unökonomisch.

Für die auf EU-Ebene wirtschaftsneoliberalen Neos gilt dasselbe. Die FPÖ wäre eine mutige Wahl. Weniger Brüssel, mehr Moskau. Die Grünen, die gäbe es auch noch, eh lieb, aber sonst habe ich jetzt alles durch. Also lehne ich mich zurück und greife zum **Buch der Unruhe** von **Fernando Pessoa** (Fischer Taschenbuch Verlag) oder zu **Schmelzungen** von **Ilse Helbich** (Droschl Verlag). Deren Texte halten, was ihre Autoren nie versprochen. Zur Europawahl gehe ich freilich, ich will nicht, dass die völlig falschen gewinnen. ■